

Faschismus

↗ Antikommunismus; Auserwählung; Dualismus; Jugendreligionen; Macht; Mun-Bewegung; Neonazismus; Neue Akropolis; Neugermanen; Neuheidentum; Politik; Staat

Begriff

Faschismus steht ursprünglich als Sammelbegriff für die in Italien nach 1871 entstandenen sozialen Protestbewegungen mit sozialistisch-revolutionärem Hintergrund (fascio = Bündel, Bund). Der Umschlag von der politischen Bewegung zum Regime wurde durch B. Mussolini vorbereitet. Nach der Übernahme der Macht 1922 etablierte er ein totalitäres Herrschaftssystem, dessen ideologische Basis zwischen 1919 und 1945 in Europa vielfach vorzufinden war, vor allem in Spanien und Deutschland. Der deutsche Nationalsozialismus unterschied sich vor allem durch seinen brutalen Rassismus.

Grundlagen

Grundlagen des Faschismus bilden ein militanter Antimarxismus und Antiliberalismus, der sich den Machtanspruch und das Herrschaftsinstrumentarium des modernen Staates im Zeitalter der Massengesellschaft zunutze macht. Die politische Umsetzung der damit verknüpften Ziele steht im Zeichen eines in seiner Machtfülle nicht beschränkten, zum mythischen Retter verklärten „Führers“. Imperialistische Sendungs- und Herrschaftsansprüche werden eingeschmolzen in einen neuen Mythos von der geschichtlichen Bestimmung des jeweiligen Volkes. Dem Drang nach Demokratisierung des öffentlichen Lebens und pluralistischen Tendenzen begegnet man mit Elitetheorien und in der Praxis mit der Gleichschaltung aller Bereiche des öffentlichen Lebens. Zugleich werden die irrationalen und emotionalen Antriebskräfte der Politik betont („Wille zur Macht“).

Faschistoide Elemente in neureligiösen Bewegungen

Eine Anwendung des Faschismusbegriffs auf zeitgenössische neureligiöse Bewe-

gungen rechtfertigen zahlreiche Übereinstimmungen mit den typischen Merkmalen des politischen Faschismus: Das Bewußtsein der (heils-)geschichtlichen Auserwählung und das autoritäre Führerprinzip ist durchgängig bei allen „Jugendreligionen“ der siebziger Jahre anzutreffen. Hinzu kommt eine ausgeprägte „Milieukontrolle“, d. h. Eingriff in alle persönlichen Lebensbereiche, Überwachung der Kommunikation innerhalb der Gruppe und der Umweltbeziehungen. Die Indoktrination eines bipolaren Weltbildes läßt die Sekte zum Ort der Wahrheit, der Erleuchtung und des Heils werden, während die Außenwelt als Bereich des Bösen erscheint (vgl. den ausgeprägten Antikommunismus in der Vereinigungskirche). Die Ausbildung einer religiös-politischen Sondersprache und Symbolwelt erleichtert den Aufbau einer geschlossenen Lebenswelt (vgl. etwa Neue Akropolis). In jüngster Zeit erleben parallel zum Neonazismus neugermanische und deutsch-völkische Glaubenskreise Zulauf, in denen alte Blut-und-Boden-Mytheme zu einer „Ariosophie“ neu aufbereitet werden (z. B. Gylfiliten, Armanen, Goden, Wiking-Jugend, Asen, Gotteserkenntnis Ludendorff). Faschistoide Elemente tauchen auch bei einigen Vordenkern einer Öko-Esoterik auf (z. B. R. Bahro), wenn zur Rettung des Planeten Erde vor einem atomaren Holocaust oder einem nuklearen Inferno als Ultima ratio die Abschaffung demokratischer Strukturen und die Einrichtung einer mit allen politischen Kompetenzen ausgestatteten Öko-Diktatur plädiert wird.

Literatur: *K. D. Bracher*, Zeit der Ideologien, Stuttgart 1984; *G. Denzler/V. Fabricius* (Hg.), Die Kirchen im Dritten Reich, 2 Bde., Frankfurt a.M. 1984; *E. Gugenberger / R. Schweidlenka*, Mutter Erde, Magie und Politik. Zwischen Faschismus und neuer Gesellschaft, Wien ²1987; *F.-W. Haack*, Wotans Wiederkehr, München 1981; *K. G. Karbe/M. Müller-Küppers* (Hg.), Destruktive Kulte, Göttingen 1983; *E. Nolte*, Der Faschismus in seiner Epoche, München ⁶1986; *W. Wippermann*, Europäischer Faschismus im Vergleich, Frankfurt a.M. 1983; *ders.*, Faschismustheorien, Darmstadt 1975.

HANS-JOACHIM HÖHN